

Kleine Mittheilungen.

Personalnachrichten. Gelegentlich der Eröffnung des oberösterreichischen Landesmuseums in Linz wurde unser Ehrenmitglied, Neuseelandforscher Andr. Reischek, der die Anstellung der naturhistorischen Abtheilung geleitet hatte von Sr. Majestät dem Kaiser durch Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone ausgezeichnet.

Ueber Vorschlag der Ung. ornith. Centrale hat Se. Excellenz der kön. ung. Minister für Cultus und Unterricht, Dr. Julius v. Wlassics, den Präsidenten des Ornith. Vereines in Wien, Herrn Adolf Bachofen v. Echt, zum Ehrenmitgliede und den Redacteur der „Schwalbe“ Ingenieur G. Paffisch, zum correspondirenden Mitgliede dieser Anstalt ernannt.

Briefliche Mittheilung an den Herausgeber. In letzter Zeit bin ich infolge meines alten Knochenleidens wieder oft arbeitsunfähig gewesen, was, nebst Domicilwechsel und damit verbundenen baulichen Veränderungen, auf meine lebenden Pflegebefohlenen nicht ohne Folgen geblieben zu sein scheint. So ist es denn gekommen, dass wir heute Ende Juni schreiben und sich bis jetzt von all den berechtigt schönen Hoffnungen auf gute Zuchtresultate bei meinen Alpenvögeln noch gar keine verwirklicht hat.

Allermindestens glaubte ich, speciell bei *Fregilus graculus* dieses Jahr endlich meine Beobachtungen abschliessen und mit Nr. 1 meiner projectirten grösseren Arbeit (über Züchtungsversuche sämmtlicher Alpenvögel) beginnen zu können. Statt dessen ist das Paar, welches schon letztes Jahr ein Junges grossgezogen, vollständig stabil geblieben und die zwei übrigen Weibchen erzielten — entgegen jedem Jahr früher — nicht einm. l. Eier: also heisst es hier, nicht nur nicht vor-, sondern rückwärts gekommen.

2.) haben die fünf *Pyrhocorax alpinus* ebenfalls keine Nistanstalten gemacht, was mich freilich weniger verwundert, da es letztjährige Exemplare sind.

Einem schon bald errungen geglaubten Erfolge in Gestalt eines von 4 Eiern glücklich erbrüteten Jungen; 3.) bei einem Paar *Nucifraga caryocatactes* wurde dadurch ein jähes Ende bereitet, dass sich eines schönen Morgens von dem bereits circa 10 Tage alten Sprössling nur noch der Magen (auf dem Futterbrett liegend!) vorfand — das Uebrige hatten sich die „Rabeneltern“, wie es scheint, wohlschmecken lassen.

Auf räthselhafte Art sind meine Erwartungen 4.) bei den drei *Tichodroma muraria*-Paaren (wovon eines schon letztes Jahr Junge hatte, die aber gleich nach dem Ausschlüpfen von den Alten hinausgeworfen wurden) zu Wasser geworden: alle Weibchen brugen seinerzeit fleissig Nistmaterial ein; aber als die Nester hätten fertig sein können, fanden sich beim Nachsehen die Nistkasten übereinstimmend leer! Es ist nichts anderes anzunehmen, als dass die Männchen heimlich die Niststoffe wieder herausbefördert haben. Eines der Weibchen liess dann richtig drei Eier einfach zu Boden fallen, wobei sie natürlich zerschellten und selbst für Sammlungen werthlos wurden.

Schändliches Pech erlebe ich bisher 5.) auch bei *Fringilla nivalis*. Nachdem nach äusserst heftigen Paarungskämpfen (wobei zwei überzählige Männchen von den anderen getödtet wurden) zwei Heckpaare ausgeschieden werden konnten, fing das eine davon sofort an zu nisten, und es fielen von 4 Eiern 3 Junge aus, die aber nach fünfägiger normaler Atzung theils verschwunden waren, theils todt neben dem Neste lagen. Das zweite Paar besass nur zwei Eier und liess nur eines davon zum Ausschlüpfen kommen, denn gleichen Tags fand ich das Junge weit weg vom Nistkasten auf dem Boden im Sande liegen. Da sich noch Leben in ihm zeigte, legte ich es, allerdings ohne gute Erwartungen, wieder zurück ins Nest — um anderen Morgens richtig von der neuen, noch raffinirteren Katastrophe Zeuge zu sein, dass das arme Würmchen

ersäuft im Wassergeschirr lag. Dabei beschäftigte sich das Männchen, angesehentlich in höchster Wuth und Aufregung, mit der Demolirung des Nestes, wobei es ganze „Händevoll“ Material auf einmal zum Fingloch hinausbeförderte. Gegenwärtig besitzt das erste Paar freilich wieder ein Gelege von 5 Eiern, aber Sie werden begreifen, dass meine Hoffnung darauf nicht felsenfest ist!

Was schliesslich 6.) *Accentor alpinus* anbetrifft, so machte das eine Paar davon gar keine Nistanstalten, während das andere erst kürzlich, also naturgemäss viel zu spät, zu nisten begonnen hat.

Das sind in kurzen Zügen meine diesjährigen „Errungenschaften“ — — —.

St. Gallen, 30. Juni 1895.

Zölliker.

Nachschrift des Verfassers vom 10. Juli. Beim erstgenannten *Fringilla nivalis*-Paar habe ich inzwischen neuerdings einen ziemlich genau gleichen Misserfolg wie das erste Mal und bei *Accentor alpinus* ein ähnlich räthselhaftes Benehmen wie bei *Tichodroma* (fortwährendes Nisten bei schliesslich fast leerer Nesthöhle und infolge dessen 3 fallengelassene Eier) zu verzeichnen; also zusammengenommen eine Reihe von ebenso tiefbetäubenden, als unerwarteten und unverdienten Enttäuschungen!

Glücklicherweise ist heute, nebenbei gesagt, eine Brut junge *Tichodroma's* aus der Freiheit angelangt, was meine allgemeine Entmuthigung wenigstens insofern wieder etwas belebt, als ich nun nächstes Jahr bei dieser Species mit nicht vermehrtem Material werde experimentiren können.

Berichtigung. Da in den Notizen L. v. Kenessey's („Schwalbe“ XIX, Nr. 5, p. 69 und Nr. 6, p. 92) einige Daten, theils mangelhaft, theils auf schlechter Information beruhend, niedergeschrieben wurden, will ich sie wie folgt corrigiren:

Acanthis linaria L. ist im Winter 1893/94 nicht nur jenseits der Donau, sondern in ganz Ungarn massenhaft erschienen, so auch sehr zahlreich *Acanthis linaria bolbóli* Brehm.

Ampelis garrula zeigte sich auch sehr zahlreich an verschiedensten Punkten des Landes.

Querquedula angustirostris wurde ein Exemplar 1893 in Gárdony (Anfang August!) erlegt; das zweite Exemplar schoss B. v. Meszlény 1894, 16. September, und nicht beide derselbe; und auch nicht beide wurden in 1894 geschossen, wie v. Kenessey schreibt.

Colymbus glacialis juv., welches B. v. Meszlény erlegt haben soll, ist: *Colymbus arcticus* ad.

Oriolus galbula wurde am 8. April in Dioszenő nicht beobachtet.

Erismatura leucocephala wurden nicht 2, sondern 5 Stück in einer Gesellschaft am 10. April 1895 am Veleuceer-See gesehen und das erlegte Stück befindet sich in meiner Sammlung.

Schliesslich muss ich noch bemerken, dass der heurige Frühjahrszug nicht, wie v. Kenessey sagt, auffallend früh, sondern gerade umgekehrt, in ganz Ungarn sehr spät begonnen hat.

Stefan Chernel von Chernelháza.

Literaturbericht aus der Ausschusssitzung des Ornithologischen Vereines

vom April 1895.

Ornithologische Monatsberichte, Nr. 4. *Mergus serrator*, regelmässiger Brutvogel in Binnenlande von Ostpreussen, von A. Szielasko. Anknüpfend an die bezügliche Mittheilung Hartert's in seinem „Versuch einer Ornith. Preussens“, wonach M. s. an den masurischen Seen, also im Binnenlande von Ostpreussen brüet, schildert Verfasser in anziehender Weise das

Vogelleben und das Brutgeschäft auf der kleinen Insel Ostrow bei Sorquitten und in Masuren.

Ein Beitrag zur Kreuzschnabelfrage. — Doctor Curt Floericke behandelt die Frage der Artselbstständigkeit der beiden europäischen Formen *pythiopsittacus* und *curvirostra* und kommt auf Grund eingehender vergleichender Messungen zum Resultate, dass man es hier nur mit scharf ausgeprägten Subspecies zu thun habe, indem die angenommenen bedeutenden Massunterschiede nicht bestehen, sondern zwischen beiden Formen ganz allmähliche Uebergänge sowohl der Masse als der Färbung nach sich ergeben. — Verbastardirungen dürften häufig vorkommen.

Notizen aus Tunis von Paul W. H. Spatz. Eine Excursion von Gabes (Süd-Tunis) aus auf die Knaisinseln. Ein *Falco lanarius* ♀ wurde erlegt, das eine tags vorher geschossene und weggeworfene Graumantelmöve kröpfte. — Nach der Rückkehr wurde eine auf drei Eiern brütende Hubara (*Otis hubara*) gefangen, die in den zoologischen Garten nach Frankfurt kam.

Nr. 5. *Opisthocomus cristatus* besitzt in seiner Jugend (und bloss dann) ein Krallenpaar in jedem Flügel. Dr. Emil Göldi in Pará am Amazonenstrom berichtet die für die Entwicklungsgeschichte sehr interessante Beobachtung, wonach das brasilianische Zigeunerhuhn als Nestjunges stark entwickelte Krallen am Daumen und zweiten Finger aufweist und diese sich mit dem weiteren Wachstum wieder zurückbilden, so zwar, dass sie bei fliegenden Jungen bereits verschwinden und bei alten Vögeln nur mehr angedeutet erscheinen. Diese Gebilde sind nicht Sporen, sondern echte Krallen, einem echten Fingergelenk aufsitzend und mit demselben wieder gelenkig verbunden.

Wie hält *Corvus cornix* die Füsse beim Fluge? Major Alex. v. Homeyer beantwortet diese Frage auf Grund seiner im Winter 1894 auf 1895 gemachten Beobachtungen wie folgt: 1. Die Krähen ziehen die Füsse nach vorne bis an, respective unter die Bauchfedern, wenn sie — ohne den Wind zu benützen — nach Nahrung suchend die Strassen entlang fliegen oder auch von hier sich auf die Häuser zum Niedersetzen begeben. Die Zehen sind hierbei zusammengehalten, oft sehen sie frei aus den Bauchfedern hervor, oft sind sie unter denselben verborgen. 2. Die Krähen strecken die Füsse nach hinten — also lang weg unter den Schwanz, respective seitwärts desselben — wenn sie mit Hilfe des Windes fliegen; dann steuert nicht nur der Schwanz, sondern auch die ausgestreckten Beine. Dieses findet statt beim Hoch- und Distanzfluge.

Trägt die Waldschnepfe ihre Jungen bei Gefahr in den Ständern fort? Von Ad. Walter. Bezugnehmend auf zwei solche Beobachtungen des Herrn Amtmann Kaiser in Serkenrode, theilt Verfasser einen Fall mit, wo eine knapp vor ihm aufsteigende Schnepfe das etwa mausgrosse Junge zwischen dem senkrecht niedergehaltenen Schnabel und der Brust emportrug, während sie die Ständer ausgestreckt herabhängen liess. In einer Entfernung von 15 Schritten liess sich der Vogel nieder.

Diagnosen neuer, von Oscar Neumann in Ost- und Centralafrika entdeckten Vogelarten von Dr. Ant. Reichmann und Oskar Neumann.

Aquila II, Nr. 1, 2. Das erste Jahr; die Thätigkeit der U. O. C. im Jahre 1894. — Der Vogelzug in Ungarn während des Frühjahres 1894. — Kleinere Mittheilungen enthalten: „Noch eine Bemerkung über den Sumpfröhrlensänger“ von Dr. Curt Floericke, worin die Ansicht v. Chermels bezüglich der richtigen Bezeichnung von *Acrocephalus palustris* Bechst. als *Acr. pal. horticulturalis* Neum. auch nach Beobachtungen in Schlesien bestätigt wird.

*) In dem mir eben zugehenden Aprilhefte des Bulletin du museu paraense ist neben einem Bericht Dr. E. Göldi's über O. c. auch eine Abbildung eines jungen Vogels und zweier Eier dieser Art enthalten. Ph.

Lovia bifasciata und *rubifasciata* in Ungarn. Stefan Medreczky theilt mit, dass er den Zug von *bifasciata* im Winter 1883 und 1889 zu beobachten Gelegenheit hatte. Die Stimme sei so von den anderen Kreuzschnäbeln verschieden, dass er schon daran aus der Ferne erkannt werden könne.

Lovia rubifasciata gelang dem Berichterstatter heuer zu fangen. In Grösse und Ruf sei er sehr ähnlich *L. curvirostra*, in dessen Gesellschaft das gefangene Exemplar auch zog.

Ueberwinterung der Rauchschnalbe von Jos. Pfennigberger. In den Rindviehstallungen von Bélye, die gemauert und mit Rohr gedeckt (38 m lang, 10·7 m breit, 6·2 m hoch), besetzt mit 50 bis 60 Stück Rindvieh, hielten sich anfangs Winter häufig Schwalben (4 bis 5) auf, die meist im Dachraume des Stalles lebten und hier flott herumflogen; sie suchten sich ihre Nahrung, wie: Fliegen, Schnacken, Spinnen u. dgl. in der Rohrbedachung; in der Nähe des Viehes beobachtete Berichterstatter sie nicht, auch weiss er nicht zu sagen, ob und in welchem Verhältnisse so eingewinterte Exemplare das Frühjahr erlebten.

Zur momentan viel ventilirten Frage der Ständerhaltung der fliegenden Raubvögel sei auf eine Arbeit von E. A. Goeldi in **Schweizer Blätter für Ornithologie** etc.: Der schwarze Urubu-Geier (*Chathartes atratus* s. *foetens*) aufmerksam gemacht.

Der Verfasser sagt: „sonderbar genug, noch Niemand hat hervorgehoben, dass der Urubu mit steif nach hinten ausgestreckten Beinen fliegt, ganz so wie die Wasservögel und ganz entgegen der Art anderer Raubvögel, die ja, wie ich stets sagen hörte, mit angezogenen Beinen zu fliegen pflegen.“

Deutsche Ornithologische Gesellschaft. In der Aprilsitzung begrüsst die Versammlung den von seiner dreijährigen Expedition mit reichen ornithologischen Schätzen heimgekehrten Afrikareisenden Oscar Neumann. — Herr Neumann hielt hi rauf einen Vortrag über die Verbreitung und Lebensweise der Nashornvögel und Musophagiden in Ostafrika und legte eine neu entdeckte Art *Turacus chalcotophus* Neum. vor, welche von *T. schalowi* durch längere und stahlglänzende Schopffedern sich unterscheidet. — Dr. Reichenow sprach über Dr. Stuhlmann's neueste Forschungen in Ostafrika, durch welche eine Anzahl Arten neu für Deutsch-Ostafrika nachgewiesen sind, darunter *Cryptospiza salvadorii*, *Symplectes bertrandi*, *Schizorhis concolor*, *Graucalus purus*, *Merops pericus*. Derselbe beschrieb sodann *Callene albugularis* n. sp. von Uluguru: Schieferfarben mit rothbraunen Schwanzdecken und Schwanzwurzel; Augenbraunen, Kehle und Bauchmitte weiss.

Die diesjährige Jahresversammlung der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft findet im Anschluss an die Naturforscher-Versammlung vom 16—21. September in Lübeck statt.

Literarisches.

William Marshall. Der Bau der Vögel. Mit 229 in den Text gedruckten Abbildungen. In Originalleinenband 7 Mk. 70 Pf. Verlag von J. J. Weber in Leipzig.

Als X. Band von Weber's „Naturwissenschaftliche Bibliothek“ erschien unlängst eine kurz gefasste, populär gehaltene Darstellung der Organisation des Vogelkörpers, wie sie in ähnlicher Form in der ornithologischen Literatur bisher gefehlt hat.

Das Inhaltsverzeichniss führt die folgenden Capitel an: Das Skelett, die Musculatur, Nervensystem und Sinnesorgane, Haut und Hautgebilde, Verdauungsorgane, Athmungswerkzeuge, das Blut und der Circulationsapparat, Harn- und Geschlechtswerkzeuge, die alle sehr reichhaltig und gut illustriert sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [019](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Literaturbericht aus der Ausschusssitzung des Ornithologischen Vereines vom April 1895. 110-111](#)